

Schwerpunkt Ahrntal

18) Die Gelte (oder Gölte, lat. galeta), wie sie in Taufers galt, lässt sich aus den Prettauer Bergwerksrätungen errechnen, allerdings nur dem Gewicht nach (Steinhauser Archiv Nr. 91.9, Überschlag des Öls und Inslets zu Noturft der Bergwerkes): 1 Gelte Öl = 7.541147131 kg, 1 Maß Öl = 0.7541147131 kg.

1 Pazeida ist hier 1 Gelte gleichgesetzt. Nach Bozener Maße wäre eine Pazeida (siehe Ann. 12) 6.534 Liter. Wie viel denn in Taufers entspricht, ist nicht bekannt. Es könnte aber sein, dass die Zolltafel von Bozener Maßen ausgeht. 19) 1 Pfund Tauferer Maß = 0.418952618 kg, 1 Tauferer Zentner = 41.8952618 kg (errechnet gemäß in Ann. 18 zitiertter Quelle); 1 Wiener Pfund = 0.560060 kg; 1 Wiener Zentner = 100 Wiener Pfund = 56.0060 kg.

20) Gewöhnlich Schamlot: Stoff aus Kamelhaaren oder Angoraziegenhaaren in Seiden- oder Leinwandbindung (Karl Otto Müller, Welthandelsbräuche (1480–1540). Deutsche Handelskosten des Mittelalters und der Neuzeit, hrsg. durch die Historische Kommission der Bayrischen Akademie der Wissenschaften, Bd. V, Berlin-Stuttgart 1934, S. 360).

21) Zu Zentner siehe Ann. 19.

22) Haar: Flachsfasern, aus denen Leinenstoffe hergestellt wurden. An sich ist mit Haar der noch nicht verarbeitete Flachs gemeint. Es nimmt wunder, dass noch nicht verarbeiteter Flachs im Handel gewesen sein soll, man würde annehmen, dass er zu Strähnen gebündelt oder gar schon zu Garn gesponnen verkauft wurde. Wahrscheinlich ist hier Flachs in dieser Form gemeint.

23) Stickl, nicht bekannt, wie viel darunter zu verstehen ist. Wir wissen von anderen Maßangaben, dass Stoffe in Stücken gekauft wurden und dass die Länge dieser Stücke stark schwankte. Man könnte vielleicht ca. 20 m als Richtwert annehmen. Dem niedrigen Zoll nach, der laut Zolltafel zu zahlen war, dürfte es sich eher um ein kleineres Stück gehandelt haben. Kramer Leinwand = Leinwand, wie sie von Krämer verkauft wird.

24) Zwilch oder Zwillich (zweifach) oder Drillich (dreifach): Mischgewebe aus Baumwolle, Leinen und Halbleinen, sehr dicht und fest gewebt in Körper- und Atlasbindung, meist Fischgrat- oder Würfelmusterung.

25) Barchent = aufgerautes, flanellartiges Köpergewebe aus Baumwolle; durch Aufrauen der Schussfäden auf der Unterseite wird je nach dem Verwendungszwecke (als Bett-, Wäsche-, Hemden-, Kleider- und Futterbarchent) eine mehr oder weniger starke pelzähnliche und daher warmhaltende Rauhaardecke erzielt. Kölnisch Barchent = Barchent aus Köln.

26) Seilerwerch: gröbere Hanffasern, aus denen Seile und Tauen gedreht werden.

27) Eisenhafen: Gefäß, Schöpfgefäß aus Eisen.

28) Messing: Das Prettauer Kupfer wurde seit dem Ende des 15. Jahrhunderts für die Messingherstellung im heutigen Nordtirol verwendet (Werke in Mühlau bei Innsbruck, in Pfach bei Reutte und etwas später in Achenrain bei Kramsach). Zu Beginn der 2. Hälfte des 16. Jahrhunderts errichtete der Augsburger Kaufmann Hieronymus Krafftler in Bruneck eine Messinghütte, vor allem um sein in Prettau gewonnenes Kupfer zu verarbeiten. Kurz danach baute Christoph von Wolkenstein-Rodenegg, damals Alleigewerke in Prettau, in Konkurrenz zu der Messinghütte Krafftler in Bruneck eine in Lienz, die ihren Kupferbedarf auch großteils mit Prettauer Kupfer deckte. Es ist anzunehmen, dass unter diesen Umständen vor allem Messing über den Tauern ging, das aus Prettauer Kupfer gemacht worden war,

allerdings gibt es diesbezüglich keine sicheren Nachrichten. Siehe dazu: Rudolf Tasser, a.a.O., S. 161 ff.

29) Obwohl das Schieß- oder Schwarz- oder Büchsenpulver in Europa schon seit dem Mittelalter bekannt war, dauerte es bis ins 17. Jahrhundert hinein, dass es im Bergbau erfolgreich eingesetzt wurde. Soweit man bisher weiß, war auf Südtiroler Boden das Bergwerk von Prettau das erste Bergwerk, das mit Schwarzpulver sprangte. Es scheint dort in den Bergwerksrätungen des Jahres 1637 erstmals auf (Steinhauser Archiv, Nr. 1.74). Es dürfte von Anfang an seinen Weg über die Jöcher genommen haben, denn es ist wenige Jahre vorher im Zillertaler Bergbau genannt. Der in der Raitung von 1637 angegebene Preis pro Pfund Schwarzpulver liegt bei gut 34 kr. Im Jahre 1626 ist ein Pulverpreis von 28 kr pro Zentner bestätigt, pro Pfund sind das 16 kr 2 Vierer (ILA, Kopialbuch Bd. 663, Bekennen

1625/1628, fol. 136 f.)

30) Es dürfte sich dabei um getrocknete Häute gehandelt haben.

31) Laut dieses Zolltafels ist die Ausfuhr von Schmalz noch erlaubt, die schon genannten Zolltarife für den Zoll Ahrn bei Taufers im Pustertal vom 1755 verbieten die Ausfuhr von Schmalz. Die Einfuhr ist erlaubt, für den Zenter sind dann 4 kr Zoll zu zahlen.

32) Gemeint ist die oberösterreichische Kammer in Innsbruck, die nicht nur für Tirol, sondern auch für die Vorländer zuständig war. Sie blieb auch dann die zentrale Regierungsstelle, wenn Tirol über keinen eigenen Landesfürsten verfügte, wie das nach dem Tode von Erzherzog Sigmund Franz im Jahre 1665 der Fall war.

Albin Voppichler Der Klimastollen im Prettauer Bergwerk

Etwa 15 Jahre sind seit der Ideenfindung vergangen. Bei einer Lehrfahrt nach Deutschland haben wir zum ersten Mal über die therapeutische Wirksamkeit der Speläotherapie (Höhletherapie) bei verschiedenen Atemwegserkrankungen erfahren. Da in Prettau zur selben Zeit die ersten Schritte zur Errichtung eines Schaubergwerks unternommen worden sind, haben wir versucht, das Projekt Klimastollen parallel zum Projekt Schaubergwerk voranzubringen. Im Jahre 1996 konnte das Schaubergwerk bereits für die Besucher eröffnet werden. Am 1. Juni 2003 wurde auch der Klimastollen zur Benutzung freigegeben.

Was ist die Speläotherapie? Kann die Speläotherapie therapeutisch wirksam eingesetzt werden? Seit über 200 Jahren gehört die Speläotherapie vor



Kunden (Patienten) im Klimastollen

allein in den osteuropäischen Ländern zur Volksmedizin. In Westeuropa wurde diese Therapieform nach dem Zweiten Weltkrieg entdeckt und wird heute in Deutschland und Österreich in mehreren aufgelassenen

Bergwerksstollen mit Erfolg betrieben. Die Patienten schätzen diese natürliche ergänzende Therapie bei Atemwegserkrankungen (z. B. Asthma bronchiale, Pollenallergien, chronische Bronchitis, chronische Sinusitis, chronische Rhinitis und Laryngitis usw.), weil die heilenden Kräfte der Natur ohne Nebenwirkungen genutzt werden können. Die Bedeutung der medikamentösen Asthmatherapie wird weiterhin unbestritten bleiben.

Aber wegen befürchteter Nebenwirkungen und vor allem im Sinne einer Verbesserung der Lebensqualität suchen viele Betroffene nach ergänzenden Behandlungsmethoden. Damit aufglassesene Bergwerksstollen sich als Klimastollen eignen, müssen sie bestimmte Parameter, d. h. lufthygienische Voraussetzungen erfüllen,

Schwerpunkt Ahrntal

z. B. stabiles Klima gegenüber instabilem Klima der Außenluft, konstant niedrige Lufttemperatur unabhängig von der Außentemperatur, konstant hohe relative Luftfeuchtigkeit (nahezu 100 %), begrenzter Zugang zur Außenwelt und ein ständiger

Immer dann, wenn wir glaubten, Probleme gelöst zu haben, standen wir vor neuen Schwierigkeiten. Einen verantwortungsvollen Entscheidungsträger versuchten wir in der Anfangsphase von der Sinnhaftigkeit und von der therapeutischen Wirksamkeit un-

geführt ist und Ergebnisse vorliegen, können diese dem Gesundheitsministerium in Rom zur Zertifizierung vorgelegt werden. Sobald die Höhlentherapie vom Gesundheitsministerium gesetzlich anerkannt ist, eröffnen sich viele Möglichkeiten für Prettau und



Eingang zum Klimastollen

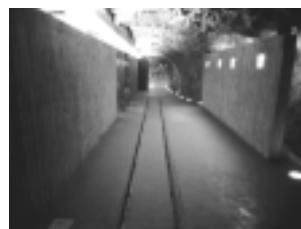


Raum für Betreuungsperson (Krankenschwester)

Airflow tagwards. Under these conditions, the air in the tunnels is very clean. It is guaranteed that only a very small amount of pollen, dust and allergens is present, so that chronic irritants can be relieved. The high relative humidity and the constant low temperature have a fire retardant effect and a secretolytic effect, making the atmosphere comfortable and supporting the healing process and overall well-being. Prof. Dr. P. Deetjen has conducted a medical study and summarized his findings: "The St.-Ignaz-Stollen in Prettau's Bergwerk fulfills all prerequisites for therapeutic purposes."

Although our idea was accepted by the responsible political bodies from the beginning, there were enormous problems and difficulties that we had to solve. The main problem was that we could not find experts in the medical field who were willing to support us in developing the project further.

seres Projektes zu überzeugen und ersuchten ihn, uns den Weg aufzuzeigen, den wir zu beschreiten haben, damit der St.-Ignaz-Stollen als Therapiestollen geführt werden kann. Dieser hat uns damals geantwortet:



Im Klimastollen

"Bring me the proof that certain respiratory diseases can be successfully treated in Hansile and Seppile in the mine using therapeutic methods." This was clear to us, that we had to find a long and difficult way. We have made many steps, but the scientific proof of the therapeutic effectiveness of the mine air was still missing. We could not bring this proof forward. We wanted to start this study in the spring of 2003, but due to difficulties in recruiting patients, it was delayed. However, after the study was completed, we found out that the results were positive.

the Ahrntal. At this time we may use the term therapy, healing or specific symptoms in the context of the mine air in connection with the health pictures of the miners.

Meanwhile we have tried another way and opened the Klimastollen in the sense of Decree No. 4 of the Landeshauptmann on February 10, 1998, Nr. 4, on August 2, 2003. We offer organized activities for non-therapeutic treatments for interested persons, who can benefit from the pure air in the depths of the mine.

*Dr. Albin Voppichler
Coordinator of the South Tyrolean Mining Museum, Museum section Ahrntal*